

Sybille Buske
Fräulein Mutter und
ihr Bastard

Eine Geschichte der Unehelichkeit
in Deutschland
1900 - 1970



WALLSTEIN VERLAG

Inhalt

Einleitung	9
I. Unehelichkeit in der bürgerlichen Gesellschaft 1880 bis 1914	31
1. »Unehelichkeit« als soziales Problem	31
1.1. Nichteheleiche Geburten	34
1.2. Entbindungen	37
1.3. Säuglingssterblichkeit und Versorgung	38
1.4. Soziale Herkunft und Erwerbstätigkeit der Eltern	42
1.5. Eheschließung der Eltern	46
1.6. Fürsorge im Namen von »Besserung« und »Rettung«	48
1.7. Vormundschaften	53
2. »Unehelichkeit« im politisch-weltanschaulichen Meinungsstreit	55
2.1. Herausforderungen der Hochmoderne und die Sittlichkeitsdebatte	55
2.2. »Frauenzimmer« und »Verführte Unschuld«.	63
2.3. Bürgerliche Frauenbewegung und »Neue Ethik«	69
3. »Unehelichkeit« als familienrechtliches Problem	73
4. »Unehelichkeit« als politisches und nationales Problem	82
5. Ergebnisse	85
II. »Neue Frau« und »Neues Kind«? Reformbewegung und Reformbemühungen 1914 bis 1933	89
1. Kulturelle Auf- und Umbrüche	89
1.1. »Neue Frau« und »Fräulein Mutter«	90
1.2. »Fräulein Mutter« als Filmsternchen	91
1.3. Sexual- und Wehrpolitik im Ersten Weltkrieg	95
2. Uneheliche Kinder in Verfassung und Recht	99
2.1. Verfassungsrechtlicher Schutz für nichteheliche Kinder	99
2.2. Sozialgesetze und Sozialpolitik für die kommende Generation	104
3. Die soziale Lage und ihre strukturellen Ursachen	109
3.1. Väterliche Zahlungsmoral und Jugendämter	109
3.2. Erwerbstätigkeit alleinstehender Mütter	114

4.	Reformpläne für das Privatrecht	121
4.1.	Reformdebatten	121
4.2.	Reichsratsvorlage 1925	126
4.3.	Gegenentwürfe	127
4.4.	Kirchliche Kritik	129
4.5.	Anregungen der bürgerlichen Frauenbewegung	133
4.6.	Innerparlamentarischer Reformdruck und Strategien der Reformgegner	135
5.	Ergebnisse	143
III. NS-Familienrecht, Rassenpolitik und Verfolgung 1933 bis 1945		147
1.	Reformbestrebungen 1933 bis 1942	148
1.1.	Die Akademie für Deutsches Recht und die Pläne zu einem nationalsozialistischen Unehelichenrecht	148
1.2.	Der Protest der christlichen Kirchen	154
1.3.	Kritik der NS-Frauen und der bürgerlichen Feministinnen	156
1.4.	Der Entwurf von 1940 und Hitlers Ablehnung	159
2.	Rechtsprechung	162
3.	Politik für »wertvolle« Mütter, Väter und Kinder	164
3.1.	Der Lebensborn e.V.	164
3.2.	Hilfswerk Mutter und Kind	166
3.3.	Adoptionspolitik	167
3.4.	Versuche, das »Fräulein« abzuschaffen	169
3.5.	Geburtenpolitik im Zweiten Weltkrieg	171
3.6.	Ferntrauungen und Post-mortem-Eheschließungen	173
3.7.	Familienunterhalt für »uneheliche Väter«	175
4.	Politik gegen »minderwertige« Mütter und Kinder	179
4.1.	Repressionen gegenüber »asozialen« Müttern	179
4.2.	Die Sterilisierung lediger Mütter	182
4.3.	Die »Schwarze Schmach« und die Sterilisierung »schwarzer Besatzungskinder«.	184
4.4.	Zwangsarbeiterinnen und ihre Kinder	189
5.	Ergebnisse	192

IV. Nachkriegsverhältnisse und soziale Ordnungsvorstellungen	
1945 bis 1960	195
1. Familienverhältnisse und ihre soziologischen Deutungen	195
1.1. Uneheliche Kinder, Besatzungskinder, Mutterfamilien . . .	195
1.2. »Unvollständige Familien«	200
2. Grundgesetz und Recht	203
2.1. »Gleiche Bedingungen«	203
2.2. Reprivatisierung und Entpolitisierung des Rechts	206
3. Die »Sittenordnung« in der Rechtsprechung	211
4. Christliche Familienleitbilder	
und kirchliche Unehelichenpolitik	216
4.1. Das katholische Familienleitbild	217
4.2. Die Krise der Familie	219
4.3. Das evangelische Familienleitbild	222
4.4. Kirchen im Kampf gegen »Onkelehen«	227
5. Ergebnisse	228
V. Rechtsdebatten, Rechtsprechung und Reformansätze	
1960 bis 1966	231
1. Zögerliche Reformschritte:	
Das Familienrechtsänderungsgesetz	234
2. Rechtsprechung: Elternrechte für die unverheiratete Mutter . .	238
3. Reformdebatten und -vorbereitungen	240
3.1. Der Deutsche Juristentag und das Unehelichenrecht	241
3.2. Der Referentenentwurf und die Kritik der Fachkreise. . . .	246
4. Die Kirchen auf der Suche nach einer zeitgemäßen Sexualethik .	253
4.1. Die katholische Kirche im Reformprozeß	253
4.2. Die evangelische Kirche im Reformprozeß	261
5. Ergebnisse	267

VI. Das Private als Politikum 1965 bis 1970	271
1. Selbstdeutungen und Medialisierungen	271
1.1. Entscheidungsnöte eines werdenden Vaters	271
1.2. »Fräulein Mutter« als Medienereignis	274
1.3. Einmischung in eigener Sache: Der Verband lediger Mütter	288
1.4. »Zahlväter« auf den Barrikaden	303
2. Der Wandel wissenschaftlicher Deutungen und Alltagspraktiken	306
2.1. Soziologie und soziale Lage alleinerziehender Mütter	306
2.2. Kriminologie und nichteheliche Kinder	316
3. Ergebnisse	321
VII. Dynamisierung des Reformprozesses und Durchsetzung der Reform 1966 bis 1970	323
1. Das Nichtehelichengesetz als Teil einer Gesellschaftsreform	323
1.1. Der Regierungsentwurf 1967	323
1.2. Einsprüche: Bundestag, Bundesrat und Beratungen der Ausschüsse	328
1.3. Mahnungen des Bundesverfassungsgerichts	336
1.4. Fragile Kompromisse	339
2. Das neue Nichtehelichenrecht	343
3. Deutsche Gesetzgebung im internationalen Horizont	345
4. Ergebnisse	348
Vom »Problem« zur »Lebensform«: Unehelichkeit und gesellschaftlicher Wandel im 20. Jahrhundert	349
Abkürzungsverzeichnis	365
Quellen- und Literaturverzeichnis	367
Dank	394
Abbildungsverzeichnis	395
Register	396